bestehende Orthodoxie und sogar weitreichendere Uneinigkeiten über die Befolgung des jüdischen Gesetzes, über grundlegende theologische Themen, wie die Auferstehung und die Göttlichkeit Jesu, und über die Gnosis und die christliche geheime Tradition. Genauso wie Paulus die Lehren einer relativ kleinen jüdischen esoterischen Sekte zu einer wachsenden nichtjüdischen Bewegung neu interpretierte und transformierte und den auferstandenen Christus verkündete, entstand unter Irenäus eine Orthodoxie, die zu einer normativen Theologie für praktisch alle heutigen Christen wurde. Die Geschichte, was mit den anderen Gruppen und ihren Texten geschah und „wie eine frühe christliche Gruppe sich als die in der Religion dominierende etablierte und für künftige Zeitalter bestimmte, was Christen glauben, praktizieren und als heilige Schrift lesen sollten", ist das Hauptthema von Bart Ehrmans *Lost Christianities: The Battles for Scripture and the Faiths We Never Knew* [Verlorene Christenheiten: Die Kämpfe um die Schrift und um Glaubensvorstellungen, die wir nie kannten] – und das Thema unseres nächsten Artikels.

(Fortsetzung folgt in Heft 4/2004)

Der Schauspieler und die Maske

Clifton Meek

> Die ganze Welt ist Bühne,
> Und alle Fraun und Männer bloße Spieler.
> Sie treten auf und gehen wieder ab,
> Sein Leben lang spielt einer manche Rollen
> Durch sieben Akte hin.
> – Shakespeare, *Wie es euch gefällt*

Täglich erleben wir ein derartig vertrautes Naturphänomen, dass wir ihm kaum Aufmerksamkeit schenken. Sobald wir aus dem Vergessen aufwachen, durch das Wunder des Schlafs an Geist und Seele erfrischt, kehrt das Bewusstsein, das wir als das Selbst identifizieren, in die Welt der Sterblichen zurück und legt wie der Schauspieler, der es ist und der seine ihm zugewiesene Rolle in dem großen Drama, das wir Leben nennen, spielt, die vertraute Maske aus Ton erneut an. Das Bewusstsein kehrt aus den friedlichen Reichen des Geistes zurück in eine Welt von Lärm und Verwirrung, in welcher Scharen von ähnlichen Wesen sich ein gemeinsames Schicksal erarbeiten.

Der gegenwärtige Zyklus der Geschichte wird von Menschen aufgewühlt, die hektisch ihre Pflugscharen zu Schwertern umschmieden – wie ein letztes

Gericht, um ihre Schwierigkeiten zu regeln. Es ist eine sonderbare Bühne und ein sonderbarer Akt. Seit wir allerdings die Geschichte des menschlichen Handelns aufzeichnen, haben wir abwechselnd Pflugscharen zu Schwertern und Schwerter zu Pflugscharen geschmiedet, scheinbar unfähig zu entscheiden, welches Gerät unserem Zweck am besten dient.

Das ist die Art von Welt, zu der wir periodisch nach der vorübergehenden Befreiung durch den sogenannten Tod zurückkehren, wenn unser Bewusstsein für diese Zeit in seine elterliche Quelle, unser wahres von Leben zu Leben dauerndes Selbst, eingezogen wird – ein mysteriöser und doch wunderbarer Vorgang, der andauert, bis jede nötige Erfahrung in diesem besonderen Haus des Lebens vollständig verstanden, die letzte Lektion gelernt und jede Schuld zur Gänze beglichen ist.

Wir wissen sehr wenig über dieses wahre Selbst, über diesen leitenden Schauspieler in unseren Leben. Meistens identifizieren wir ihn mit der Persönlichkeit, mit der Maske, die er trägt. Die Illusion ist so vollkommen, die Täuschung so perfekt, dass offensichtlich nur wenige fähig waren, das Mysterium zu durchdringen und bewusstes Einswerden mit dem wahren Selbst zu erreichen – was schließlich der Zweck der Evolution und das Schicksal aller ist. Die Tatsache, dass es diese spirituellen Lehrer gab, die von Zeit zu Zeit in der Geschichte unseres Kampfes um Erleuchtung immer wieder erscheinen, sollte uns enorme Hoffnung geben. Es ist ihr Beispiel, das die Essenz der Religion bildet – das Ziel der Religion ist Handeln, nicht ein formales Glaubensbekenntnis.

So kehren wir täglich oder in jedem Leben für neue Erfahrungen in die Szene unseres unvollendeten Dramas zurück, in eine neue Wachstums-Allee; und doch werden wir von unseren jeweiligen Rollen und der Szenerie und den Requisiten auf der Bühne, die für jeden Akt und jede Szene umgestellt werden müssen, so gefangen genommen, dass oft die wahre Identität des Schauspielers oder des Selbst vergessen wird. Außerdem spielt kein Schauspieler Tag für Tag oder Leben um Leben dieselbe Rolle; eine Tatsache, die – würde sie richtig verstanden – viel dazu beitragen würde, Menschenfreundlichkeit und Rücksicht auf unsere Mitmenschen zu fördern. Wer heute königliches Purpur trägt und zu Fanfaren und Trompetenklängen über die Bühne schreitet, wird sich vielleicht als König für einen Tag erweisen – in die führende Rolle vielleicht nur für eine einzige Szene erhoben. Es ist eine eitle und sogar gefährliche Sache, der momentanen Macht, die jemand vielleicht über andere hat, zu große Bedeutung beizumessen, denn die Szenen verändern sich im Angesicht der Zeit rasch. Die Hand des Schicksals, die sich an eine alte Schuld erinnert, an irgendeinen schlechten Dienst an der Menschheit und an das höhere Gesetz, kann sich aus längst vergangenen Leben ausstrecken, den

Schauspieler entkleiden und Betrug und Heuchelei in all ihrer Scheußlichkeit bloßstellen. Ein anderer Schauspieler, der eine geringere Rolle spielt, kann plötzlich zu Starruhm erhoben werden, scheinbar grundlos, aber so wird die Waagschale durch irgendeinen früheren Verdienst ausgeglichen. Wenn es wahr ist, dass jedes Sandkorn in allen Meeren zu irgendeiner Zeit auf dem Wellenkamm hoch gespült wird, um einen Augenblick lang den Sonnenglanz zu reflektieren, so mag das auch auf die Milliarden von Menschen zutreffen, welche die Menschheit ausmachen.

Vielleicht ist das größte Grenzland von allen und das letzte, das der Mensch erobern wird, das Selbst – und darin liegt der springende Punkt all unserer Probleme. Glücklicherweise haben die edelsten wissenschaftlichen Denker ebenso wie die freizügigsten Theologen begonnen, sich von dem statischen Denken, das sie aus der Vergangenheit geerbt haben, zu befreien. Es liegt an jedem einzelnen von uns zu erkennen, dass wir uns nicht in den überholten Formen früherer Vorurteile begraben, sondern uns bemühen – welche Rolle wir auch immer im Leben haben –, den essenziellen Plan unseres Lebens zu erfassen. Das Problem spiritueller Erneuerung ist individuell und wird niemals mittels der Methoden von Massenproduktion, Reglementierung menschlicher Seelen oder menschlicher Intelligenz oder durch Stempeluhren in den Kirchen gelöst werden.

Niemand ist so beschäftigt oder so unbedeutend, dass er sich nicht als Teil des großen vorwärts schreitenden Dramas der irdischen Existenz verspüren kann. Die Natur strebt mit unendlicher Geduld danach, die Menschen nach dem Bild und Gleichnis eines göttlichen Ideals zu gestalten: Männer und Frauen mit dem kreativen Feuer der Intelligenz und fähig, spirituelle Verantwortung zu übernehmen – Menschen die willens sind, neue Gebiete des Denkens und Strebens zu erforschen. Wir haben unsere Auftritte und Abgänge; aber ob kleiner oder größer – jede Rolle ist ein bedeutender Teil des Ganzen.

Über die Liebe zur Menschheit zu sprechen, ist sinnlos. Es gibt kein solches Ding wie die Menschheit. Was wir die Menschheit nennen, hat einen Namen, wurde geboren, lebt auf einer Straße, wird hungrig, benötigt all die bestimmten Dinge, die wir brauchen. Als ein Abstraktum hat sie überhaupt keine Realität.

– Howard Thurman